Wasserbauhalle

311 J

Rundeturmstraße 1
Ernst Neufert;
Ramona Buxbaum (Umbau)
1955, 2011

Neue Computertechnologie hat den Bau von organisch geformten Gebäuden oder Dachschalen gefördert, da die Konstruktionszeichnungen vom Architekten zum Tragwerksplaner und dann zur ausführenden Firma auf einfache Weise übermittelt werden können. In den 1950er Jahren waren Schalendächer als kostengünstig beliebt, denn die Arbeitskraft kostete noch wenig. Doch das Material war teuer, sodass man vom Tragverhalten der Dachwellen aus teilweise nur sieben Zentimeter starkem Spannbeton in Schalenbauweise profitierte. Architekt Ernst Neufert, auch bekannt für seine ›Bauentwurfslehre‹, arbeitete bei seinen Betonkonstruktionen gerne mit dem Zementhersteller Dyckerhoff zusammen. Um die Spannweite der stützenfrei gewünschten 70×25 Meter großen Wasserbauhalle noch zu verkürzen, hat man die Stützen schräg gestellt. Die filigrane Fassade wird dadurch nicht unterbrochen. Dieser modernen, industriellen Fassade sowie dem Dach wurde das teilweise unregelmäßige handwerkliche Mauerwerk gegenübergestellt. Im Zuge der Sanierung wurde das Dach gedämmt und die Fenster nach historischem Vorbild mit Stahlprofilen und Isolierglas erneuert. Die Halle wird jetzt mit einem ›Haus in Haus‹-Konzept von den zentralen Werkstätten der Technischen Universität genutzt. Von ihrem Erbauungszweck als Versuchshalle des Instituts für Wasserbau und Hydromechanik zeugen noch der Name und der viergeschossige Turm, in dem sich ein Wasserhochbehälter befand.

Katrinn Binner

publishers

Thomas Eicken

D10 Medienzentrum

320 J

Schöfferstraße 8
Ramona Buxbaum
2012

Metall zum Dritten – ein markanter Blickfang sind die Edelstahllamellen der 100 Meter langen Fassade des Gebäudes der Zentralbibliothek geworden, die es zugleich, je nach Blickwinkel, schmaler oder breiter erscheinen lassen. Ausgangspunkt für die neue, einheitliche Fassade war eine energetische Ertüchtigung der zwei Bestandsgebäude. Das Projekt steht symbolisch für die Nutzungsänderung in diesem Gebiet, denn das ehemalige Burda Haus, 1955 auf den Fundamenten eines Kasernengebäudes von 1870 errichtet, wurde in den 1980er Jahren von der Hochschule gekauft. Es befinden sich dort jetzt die Zentralbibliothek, ein Lernzentrum und die IT-Dienste der Hochschule.

Ramona Buxbaum

Mauritius-Pavillon »

299 I

Mauritiusplatz 3

Ramona Buxbaum

2005

Der Name des Platzes erinnert an die mittelalterliche Mauritiuskirche, die 1850 abbrannte und durch die Marktkirche ersetzt wurde. Der Platz blieb frei, drei Gebäude dort sollen kurz erwähnt werden. Zum einen die Bebauung der Bellwinkelschen Brandwand mit einem gastronomischen Betrieb, ›Bellwinkel‹ heißt das Geschäft dahinter. Davor, auf einer Grundfläche von sieben mal 19 Metern, wurde den Worten der Architektin zufolge, eine Art Vitrine errichtet, bei der – in Anbetracht der unterschiedlichen Nachbarbebauung – bewusst darauf verzichtet wurde, die Geschosse in der Fassade hervorzuheben.

Thomas Eicken